

Sitzungsvorlage DS 2015/004

Stadtplanungsamt
Herbert Sonntag
(Stand: 10.12.2014)

Mitwirkung:
Stadtarchiv

Aktenzeichen:

**Verwaltungs- und Wirtschaftsaus-
schuss**

nicht öffentlich am 19.01.2015

Gemeinderat

öffentlich am 02.02.2015

Straßenbenennung im Baugebiet "Am Hofgut"

Beschlussvorschlag:

Im Bereich des Neubaugebiets "Am Hofgut" werden folgende Straßennamen vergeben:

- | | |
|---------------|----------------------|
| Planstraße A: | Karl-Wäsche-Straße |
| Planstraße B: | Theodor-Schnell-Weg |
| Planstraße C: | Osianderweg |
| Planstraße D: | Bischof-Wurm-Weg |
| Planstraße E: | Luise-Salenbauch-Weg |
| Planstraße F: | Zuppingerstraße |

Sachverhalt:

1. Vorgang

Der Bebauungsplan "Am Hofgut" ist seit dem 26.04.2014 rechtsverbindlich. Für die Bebauung wurden bereits Baugesuche eingereicht. Voraussetzung für die Gebäudenummerierung ist die Vergabe von Straßennamen.

In der Gemeinderatssitzung am 06.10.2014 wurde das Thema der Benennung von Straßen abgesetzt. Es wurde vereinbart, dass für die zu benennenden Straßen Vorschläge aus den Fraktionen eingereicht werden. Hierzu hatten die Fraktionen Zeit bis Ende November 2014.

2. Vorschläge aus den Fraktionen

Bis zum 05.12.2014 gingen bei der Verwaltung folgende Vorschläge aus den Fraktionen ein:

Vorschlag	Fraktion
Anna Lipp	Grüne
Gebrüder Weiß	CDU
Heinrich Matthiesen	SPD
Jörg Ebert	CDU
Karl-Wäschle-Straße	BfR
Konrad-Adenauer-Straße	BfR
Ludwig-Erhard-Weg	FDP, BfR
Luise Salenbauch	Grüne
Maria Schmitt	Grüne
Maria Seeger	Grüne
Martin-Luther-Weg	FDP
Osiander	CDU
Schnell (Bildhauer)	CDU
Theodor-Heuss-Weg	FDP, BfR
Theophil-Wurm-Weg	FDP
Willy-Brandt-Straße	BfR

3. Verwaltungsvorschlag

Die Vorschläge der Fraktionen wurden im Vorfeld in Abstimmung mit Herrn Dr. Schmauder geprüft. Der Großteil der Vorschläge besteht aus Personen mit örtlichem Bezug zu Ravensburg und der Region. Gleichzeitig liegen die zu benennenden Straßen innerhalb eines Ravensburger Wohngebiets mit vorwiegend lokalen Verflechtungen. Aus diesem Grund schlägt die Verwaltung vor, die Straßen nach Personen mit örtlichem Bezug zu Ravensburg zu benennen. Bei den Vorschlägen wurde darauf geachtet, dass die Namen eindeutig und soweit als möglich einfach und verständlich in ihrer Schreibweise sein sollten.

Von einer Straßenbenennung nach Heinrich Matthiesen sollte Abstand genommen werden. Heinrich Matthiesen ist einer von 11 Personen, die aufgrund ihrer politischen Haltung von den NS-Machthabern im Jahr 1933 jeweils für 5 Monate in den Konzentrationslagern Heuberg und Kuhberg inhaftiert und

schikaniert worden sind. Die Stadt wird im Frühjahr 2015 diese Personen mit einer Gedenktafel im Rathaus namentlich ehren. Von allen 11 Personen leben noch Nachkommen in der Stadt und Umgebung. Es ist schwierig zu begründen, warum gerade Heinrich Matthiesen mit einem Straßennamen geehrt werden soll, die weiteren Personen aber nicht. Aus Verwaltungssicht sollte deshalb von diesem Vorschlag Abstand genommen werden.

Unter Berücksichtigung dieser Gesichtspunkte schlägt die Verwaltung die folgenden Namen vor:

Karl-Wäschle-Straße

Karl-Wäschle war von 1966 bis 1987 Oberbürgermeister der Stadt Ravensburg. In seine Amtszeit fallen u.a. die Renovierung des Konzerthauses, die Anfänge der denkmalgerechten Sanierung der Ravensburger Altstadt, die Errichtung des Einkaufszentrums Gänsbühl, die Einrichtung von Fußgängerzonen sowie die Schließung des Marienplatzes für den Durchgangsverkehr. Nach seinem Ausscheiden als Oberbürgermeister im Jahr 1987 wurde ihm die Ehrenbürgerwürde der Stadt Ravensburg verliehen.

Theodor-Schnell-Weg

Theodor Schnell der Ältere sowie sein Sohn Theodor Schnell der Jüngere waren bedeutende deutsche Bildhauer und Kirchengeschmücke. 1864 gründete Theodor Schnell der Ältere ein "Atelier für christliche Kunst" im Ravensburger Pfannenstiel. 1891 trat sein Sohn Theodor Schnell der Jüngere in das Familienunternehmen und übernahm sogleich die künstlerische Federführung. 1901 übernahm er den Betrieb offiziell. Die Werkstatt lieferte zahlreiche Kirchengeschmücke für Kirchen in der Ravensburger Umgebung sowie überregional bis in die Schweiz. Ab 1867 wurden u.a. für die Ravensburger Pfarrkirche St. Jodok drei filigrane neugotische Altäre gefertigt.

Osianderweg

Die beiden Schwestern Bertha und Fanny Osiander gründeten 1858 die Osiandersche Kunststickerei Ravensburg. Die Firma war spezialisiert auf Paramentenstickerei für kirchliche Gewänder, Reliquienkissen und Altardecken ebenso wie für Fahnen und Embleme bürgerlicher Vereine. Mit der Technisierung des Betriebs durch den Geschäftsführer Hubert Vogler entwickelte sich der Familienbetrieb zu einer exportorientierten Weltfirma mit einem großen Kundenstamm in Amerika und der Donaumonarchie. 1906 wird die Firma auch zum päpstlichen Lieferanten ernannt. Die beiden Schwestern stehen für unternehmerischen Mut und Weitblick. Sie setzten ein wichtiges Zeichen für die Bedeutung der Frau in der Wirtschaft des 19. Jahrhunderts.

Bischof-Wurm-Weg

Theophil Heinrich Wurm war evangelischer Pfarrer und von 1929 bis 1948 Landesbischof der Evangelischen Landeskirche in Württemberg. Ab 1913 war er als Pfarrer in Ravensburg tätig bevor er 1920 als Dekan nach Reutlingen wechselte. Einer weitgehenden Eingliederung der von ihm geleiteten württembergischen Landeskirche in die Reichskirche widersetzte er sich 1934 zunächst erfolgreich. Im Oktober 1934 wurde gegen Wurm eine Art Hausarrest

verhängt. Während fast alle evangelischen Landeskirchen 1933/34 Bischöfe der nazifreundlichen Deutschen Christen erhielten, blieb die Landeskirche von Württemberg hiervon verschont. Im Juli 1940 protestierte Landesbischof Wurm als erster deutscher Bischof gegen das Euthanasieprogramm der Nationalsozialisten. 1944 wurde er aufgrund seiner Proteste mit einem Schreib- und Redeverbot belegt. Sein Ende 1941 gegründetes "Kirchliches Einigungswerk" bildete nach 1945 einen wichtigen Grundstock für den Aufbau der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD).

Luise-Salenbauch-Weg

Im Zuge der aufkommenden Frauenbewegung und der damit zeitgleichen Einführung des Frauenwahlrechts im Jahr 1919 machten Anna Lipp, Maria Seeger, Maria Schmitt und Luise Salenbauch in mutiger Weise in einer bis dahin von Männern bestimmten Gesellschaft ihr Mitspracherecht geltend und waren Mitglieder des Gemeinderates. Ihr Augenmerk galt vor allem den sozial Benachteiligten und Schwachen.

Luise Salenbauch, die ab 1925 als einzige Frau im Gemeinderat agierte, engagierte sich neben ihrer Tätigkeit als Vorsitzende des katholischen Frauenbundes schwerpunktmäßig im Schul- und Ortsfürsorgeausschuss. Sie war in Ravensburg als "Mutter und Engel der Armen" geschätzt und bekannt. Luise Salenbauch war wohl die Bedeutendste der vier Pionierinnen und Politikerinnen.

Anlagen:

Anlage 1: Übersichtsplan Baugebiet "Am Hofgut"